



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

292 (25.10.1895) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-64421](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-64421)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2602.
Abonnement:
60 Btg. monatlich.
Eringerlohn 10 Btg. monatlich
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag R. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Btg.
Die Reklamen-Zeile 60 Btg.
Eingel. Nummern 3 Btg.
Doppel. Nummern 5 Btg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgehung. (Mannheimer Volksblatt.)
Mannheimer Journal.
(105. Jahrgang.)
Erscheinet wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herrm. Meher
für den lat. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratentheil:
Karl Kysel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei (Erste Mannheimer
Topographische Anstalt)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Städtischen Krankenhauses.)
E 6, 2

Erste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgehung. E 6, 2

Nr. 292.

Freitag, 2. Oktober 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Erstes Blatt.

Ein Gesetzentwurf zur Regelung der Arbeitszeit im Bäckereigewerbe.

Von verschiedenen Seiten wird bestätigt, daß ein Gesetzentwurf, der die Arbeitszeit der Gehälfen und Lehrlinge im Bäckereigewerbe regeln und hygienische Vorschriften für die Anlage der Bäckereien enthalten soll, in Vorbereitung sei. Die tatsächlichen Verhältnisse sind durch die vorangegangenen amtlichen Untersuchungen zur Genüge aufgeklärt; es ist auch den Beteiligten Zeit genug gelassen, ihre Wünsche und Bedenken zum Ausdruck zu bringen. Wenn in einer Zeit, in der die Sorge um die Volksgesundheit eine so große Rolle spielt wie jetzt, Schritte geplant werden, um Zuständen, wie sie sich zum Theil unter dem Einfluß der hohen Mietten für Geschäfts- und Wohnräume insbesondere in den Großstädten vielfach herausgebildet haben, ein Ziel zu setzen, so kann das nur gebilligt werden. Es würde unbegreiflich erscheinen, wenn der Staat, der zahlreichen Erwerbszweigen im hygienischen Interesse große Opfer zumutet, dulden wollte, daß, wie das in den Großstädten mehrfach festgestellt ist, die Anrichterräume in einigen Bäckereien zugleich als Schlafstuben für die Gehälfen und Lehrlinge dienen und von diesen auch zum Waschen und Ankleiden benutzt werden. Und deshalb erscheint es auch nicht wahrscheinlich, daß die beabsichtigten scharfen hygienischen Vorschriften nur für die neu errichteten Bäckereien in Kraft gesetzt werden sollen. Man mag, wie das in solchen Fällen stets geschieht, eine gewisse Uebergangszeit gewähren. Aber im Interesse der ausgleichenden Gerechtigkeit wie mit Rücksicht auf das Gesamtwohl empfiehlt es sich, diese Frist nicht zu lang zu bemessen. Da es sich in der Hauptsache nur um großstädtische Bäckereien und auch hier wieder nur um vereinzelte Fälle handelt, so kann von einer besonderen Härte nicht die Rede sein, um so weniger, als vielfach die Rücksicht auf die Erzielung eines höheren Geschäftsgewinns auf die Beschränkung der Geschäftsräume mit von Einfluß gewesen ist. Vorsichtiger will die gesetzliche Regelung der Arbeitszeit behandelt und beurteilt sein sowohl aus prinzipiellen Gründen als auch im Hinblick auf die große Verschiedenheit der Verhältnisse in großen und kleinen Bäckereibetrieben. Aber auch hier wird sich ein Mittelweg finden lassen, der den Interessen der Gehälfen und Lehrlinge einerseits und der Meister andererseits in gleicher Weise entspricht.

Ueber Straßburgs Rheinverkehr

Schreibt die „Köln. Ztg.“:
Seit Erbauung der Straßburger Hafenanlagen vor dem Wehrgarthor vor einigen Jahren hat sich der Verkehr auf der Rheinstraße Speyer-Straßburg in erfreulichem Maße gehoben, obgleich er angesichts der unregulierten Zustände im Stromes sich auf die Zeit der besseren Wasserstände beschränken mußte. Insbesondere auch im laufenden Jahre war bis zu dem Zeitpunkt, wo der unaufrichtig flinkende Wasserstand nach und nach jeden Verkehr auf dem Rheine lahm gelegt hat, ein weiteres, kräftiges Anwachsen desselben festzustellen. In Folge dessen reichen die vorhandenen Hafenan- und Speicheranlagen, Lagerplätze u. s. w. nicht mehr aus und die Stadt kann jetzt schon weiteren Ansprüchen des Verkehrs nicht mehr genügen. Auf diese Art vor die Frage gestellt, in welcher Weise der weitere Ausbau der Hafenanlage auszuführen sei, sagte sich Stadtbaurath Ott, daß mit der verhältnismäßig geringen noch möglichen Ausdehnung der heutigen dem Verkehrsbedarf nicht genügt sei, daß vielmehr jetzt der Grundstock einer Hafenanlage geschaffen werden müsse, die auch den weitesten Ansprüchen der Zukunft gerecht werden kann. Und dies um so mehr, als die Erfahrungen der letzten Jahre gezeigt haben, daß es zu einem Canalbau auf reichslandischem Gebiete nicht kommen, sondern daß der betretene Weg der sein wird, den Rheinstrom selber von Speyer bis Straßburg voll schiffbar zu machen. Dies brachte gleichzeitig die Bedingung einer offenen, nicht durch Schleusen gegen den Rhein abgesperrten, bequem zu erreichenden Hafenanlage.
Allen diesen Anforderungen wird nun der neuerdings vorgelegte Plan der Erbauung einer großen Hafenanlage auf der Sporeninsel, dem Gelände östlich von dem Haupt-Stadt-erweiterungsgebiete Straßburgs bis zum Rheine, in weitgehendem Maße gerecht. Dasselbe befindet sich sozusagen ganz im ertraglosen Besitze von Stadt und Staat, bietet mit 182 Hektar den Raum zu einer beträchtlichen Entwicklung, hat eine günstige Höhenlage und läßt sich mit den nöthigen Eisenbahnrichtungen, von der Hauptbahn gleich vor der Rheinbrücke abzweigend, verhältnismäßig leicht versehen. Auch bietet es den Vortheil, daß es, wenngleich nur zum kleineren Theile, im III. Festungsring liegt und also massive Bauten dort hergestellt werden dürfen, wobei zu hoffen steht, daß angesichts des Wertes, den ein großer gesicherter Hafen auch in militärischem Interesse hat, noch einige Erleichterungen emährt werden mögen. In diesem Theile des Geländes, der dem Rhein am nächsten liegt, von demselben nur durch einen

40 m breiten hochwasserfreien Damm getrennt, der auch mit Geleisen und Umladevorrichtungen ausgestattet wird, sollen die zunächst zu erbauenden Hafendecken angelegt werden. Dieselben sind mit festrechten Stadenmauern auszurüsten und sollen ganz mit Lagerhäusern u. s. w. besetzt werden. Mehr nach der Stadt zu schließen sich dann breitere Hafendecken mit abgehängten Uferwänden an, in denen wesentlich auch der Umschlag vom Rheinschiff ins Canalschiff und umgekehrt, ohne Benutzung des Ufers, berücksichtigt ist. Die zwischen denselben liegenden erheblich breiteren Landungen sind als Lagerplätze für Kohlen und sonstige Massengüter gedacht, können auch mit Rangirgeleisen versehen werden. Vorsehen ist weiter noch ein vollständiger Stückgüterbahnhof zum Ein- und Ausladen, der zu dem zukünftigen neuen östlichen Stadttheil sehr günstig liegt und die betreffenden Einrichtungen des Hauptbahnhofes wesentlich entlasten kann. Bei entsprechendem Ausbau wird die Einfahrt vom Rhein eine sehr gangbare werden, so daß man mit ganzen Schlepplügen in den 240 m breiten Vorhafen einfahren kann, in welchen auch der Kleine Rhein sowie der M.-Rhein-Canal und der Umgehung-Canal einmünden.

Aus dem vorstehenden geht wohl zur Genüge hervor, daß der geplante Hafen mit seinen zukünftigen, einschließlich eines Stückes des Kleinen Rheines, 5 parallelen Hafendecken, deren größtes 100 m Breite und 1200 m Länge hat, eine einheitliche Anlage im größten Stille ist. Die einschlägigen Pläne haben nun dem Oberbaudirector Franzius in Bremen zur Begutachtung vorgelegen und dieser sagt sehr zutreffend, daß die Vorbedingung zum Eingehen eines so folgenschweren Entschlusses die Ueberzeugung sein müsse, daß es möglich ist, den Rhein von Speyer bis Straßburg auch bei mittlerem Niedrigwasser für die große Schifffahrt brauchbar zu machen. Und dies behauptet er in seinem Gutachten durchaus; ihm zu Folge müsse in demselben Maße, wie bis jetzt auf dieser Rheinstraße ein Bett für Mittelwasser hergestellt sei, nunmehr ein entsprechend kleineres und tieferes für das Niedrigwasser geschaffen werden. Zu erreichen sei dies im Wesentlichen mit einem System von Weidämmen unter Mittelwasser in ähnlicher Art, wie sie bei der Verbesserung der unteren Weser angewandt sind, unter sachgemäßer Anpassung an die vorliegenden Verhältnisse. Eine solche tiefe Rinne mit ihrer gleichmäßig scharfen Strömung werde sich im Wesentlichen selbst von Geschieben freihalten und nur eine gewisse Nachhilfe durch Baggen nöthig haben. Dieses dürfte freilich nur ein nachgeordnetes Mittel sein; auf der Grundlage ausgebeuteter Baggararbeiten allein lasse sich keine genügende Stromrinne schaffen. Wenn man solche Arbeiten an den schlechtesten Stellen gleichzeitig und mit den nöthigen Mitteln beginne, so würde der bessere Erfolg sehr rasch eintreten. Unter dem Gesichtspunkte, daß eine solche Fahrbarmachung des Rheines unbedingt vorgenommen werden muß, nachdem durch den bisherigen Erfolg der beschriebenen Straßburger Hafenanlagen das Bedürfnis nachgewiesen ist, stimmt Franzius dem auch dem vorgelegten, groß aufgeführten Plane der Straßburger Verwaltung vollständig zu. Vor allen Dingen auch darin, daß ein offener Hafen ohne Schleuse gegen den Rhein mit möglichst günstiger, schlanker Einfahrt angelegt werden muß.

Das neue bedeutende Straßburger Schiffahrtsvorhaben verdient die aufmerksamste Würdigung aller Schiffahrtskreise am Rhein und insbesondere auch der niederrheinisch-westfälischen Kohlen- und sonstigen Industrien. Mit der Möglichkeit, in voller Rheinschiffahrt nach Straßburg und zum Umschlagplatz in das reichslandlich-französische Canale zu gelangen, wird zunächst der Absatz im Reichslande und Oberbaden, insbesondere auch gegen belgische Kohle, gewonnen, die sich die heutigen Straßburger Anlagen ihrerseits ganz schön zu Nutzen macht. Dann aber wird auch die Schweiz sowie Norditalien näher gerückt und ein großer Theil des östlichen und centralen Frankreichs für Massengüter vom Rhein her weit leichter bedient werden als durch das belgische und französische Canale. Dazu gehört aber, daß sämtliche beteiligten Bezirke sich vereinigen, um eine sofortige Aufnahme der Arbeiten zur Herstellung einer Fabelstraße im Rhein auf der Strecke Speyer-Straßburg durchzuführen. Es sollte das um so weniger schwierig sein, als ja eine ganze Anzahl deutscher Staaten an der Frage mitbetheiligt ist und Baden sich ganz sicher den Vortheil nicht entgehen lassen wird, der dadurch für die Entwicklung seiner Rheinhäfen in Magau und Rehl ebenfalls geboten wird. Außerdem gibt die Rheinschiffahrtsfrage eigentlich schon eine Grundlage, die die Beteiligung des mittelbar ganz bedeutend beteiligten Preußen z. B. festlegt. Das Vorgehen nach dieser Richtung ist eine wirtschaftspolitische That ersten Ranges und wird mehr als alles andere zu einem immer festeren Verschmelzen der Reichslande mit dem alten Vaterlande beitragen, aber auch für den ganzen Rheinstrom von der größten Bedeutung sein, nicht zuletzt ebenfalls für den weiter angustehenden direkten Rhein-Seeverkehr, der damit ein viel ausgedehnteres Hinterland bekommt.

Zur französischen Kammertagung.

Das „Journal des Débats“ bepricht den Wiederzusammentritt des französischen Parlaments und betrachtet es als eine bedeutungsvolle Thatsache, daß sich das große Publikum hierum so wenig kümmert. Den Grund sieht das Blatt in der langen Dauer der Tagungen, die das Land ermüdet, und darin, daß aus den mannigfachen Sitzungen immer wieder nur leere Worte und keine Thaten hervorgehen. Niemals sei mehr Zeit auf das Nichtsthun verwendet worden. Die Maschine, einmal im Gange, arbeite lange Monate hindurch ohne Unterlaß und unendlich geräuschvoll; aber das Unglück sei, daß sie Nichts hervorbringt. „Möge man uns doch auch

ein einziges Gesetz von einiger Bedeutung nennen das von den beiden Kammern seit drei bis vier Jahren votirt wurde. Was uns betrifft, so kennen wir kein. Und es sei zu befürchten, daß dies in der Tagung die jetzt beginnt, genau eben so wird. Man verlange vom Parlamente überdies ja gar kein große gesetzgeberische Leistung bis zum 31. Dezember. Wenn es nur das Budget zur rechten Zeit fertig stellt, so werde es sich und dem Lande den größten Dienst leisten. Die Lage des Ministeriums habe sich bei der Einnahme von Antananarivo erheblich gebessert, und die Gewitterwolken, die über ihm schwebten, seien augenblicklich fast ganz zerstreut. Es sei zu wünschen, daß die Regierung aus dieser Ruhe Nutzen ziehe, um der Kammer gegenüber wieder etwas Autorität zu gewinnen und ihr eine Direction zu geben. Habe sie eine genügen feste Hand, so werde sie die Kammer wieder arbeiten lehren. Andernfalls müßte man wieder einmal die Ohnmacht des Parlamentarismus feststellen. Es sei hoch Zeit, zu beweisen, daß die Kammern noch fähig sind ein Budget zu votiren, und daß sie sich auf keine großen Reformen einlassen, die das Land nicht von ihnen verlanget, sondern nützliche, wohl ermogene und richtig verfaßte Gesetze geben.

Ein interessanter Prozeß.

Freiburg, 24. Okt.
Eine recht verwickelte, von der Oeffentlichkeit mit Interesse verfolgte Angelegenheit kam gestern, wie die „Freib. Ztg.“ schreibt, vor dem Schwurgericht zur Sprache. Es handelt sich um eine Anklage gegen die Redakteure Hubert Müller von „Freiburger Boten“ und Heinrich Lang vom „Oberbadischen Volksblatt“ in Lörrach wegen Beleidigung. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Dr. Gruber; als Beisitzer fungieren die Herren Landgerichtsräte Buisson und Bür; die Anklage, veranlaßt durch das Groß. Ministerium des Innern vertritt der I. Staatsanwalt von Gula. Verteidiger sind für Redakteur Müller Rechtsanwalt Röttinger, für Redakteur Lang Rechtsanwalt Sinauer. Als Beauftragte des Ministeriums des Innern wohnt Ministerialrath G. O. C. n. den Verhandlungen bei. Gegenstand des Strafantrages bilde 1. der unterm 16. Juni d. J. (Nummer 186) im „Freiburger Boten“ unter Verantwortlichkeit des gen. Redakteurs erschienene Artikel: „Ein Idyll aus einer badischen Amtsstube“, so wie 2. eine Inhaltsangabe desselben im Blatte des Redakteurs Lang. In diesem Artikel werden schwere Anschuldigungen wider W. a. h. m. a. n. s. d. o. r. f., Vorsteher des Amts Wonnodorf erhoben: 1. der Vernachlässigung von Dienstpflichten, indem er die auf das Amt Vorgesetzten wegen „Unpäßlichkeit“ oft ungebührlich habe warten oder unverrichteter Dinge abgehen lassen — 2. der Trunksucht, wodurch er vielfach Kerger nicht erzeuge — 3. der Beleidigung von Katholiken durch Ausdrücke wie „schwarze Bande“ und „katholische Sumpel“. Bei der Einvernahme erläutert Redakteur Müller die Beweggründe zur Niederschrift und Veröffentlichung seines Artikels im „Freiburger Boten“. Ihm als Vertreter der katholischen Oeffentlichkeit sei diese Haltung und Aussprache gerathen als Pflicht erschienen nach den von allen Seiten ihm zugelegenen Klagen über Wahnmannsdorfs Amtsführung und gesellschaftliches Betragen und vollends nach dessen öffentlicher Zustimmung zu einem Artikel der „Schwarzwälder Ztg.“, worin der Rath erteilt worden, Geisliche unter 30 Jahren mit dem „Hafelflod“ zu beehren und die Aelteren kurzweg zu entfernen. Redakteur Lang von Lörrach stimmt sich darauf, daß er nur eine kurze Inhaltsangabe des Artikels nach der „Frankf. Zeitung“ gebracht habe und es ihm aufgefallen sei, daß Wahnmannsdorf keine Silbe auf die verschiedenen ihm angetragenen Prestimmen erwiderte. Das habe ihm, dem Redakteur, den natürlichsten und genügenden Beweggrund für die Wahrheit der Anschuldigungen in die Hand gegeben.

Grund der Anklage ist ferner die Mittheilung des „Freiburger Boten“ vom ungehörlichen Vorgehen Wahnmannsdorfs gegen einen Wonnodorfer Bürger wegen Ausstellenlassens von Wahlgzetteln. Hier wird aber gleich vom Vorgehenden durch Protokoll die korrekte Handlungsweise des Oberamtmannes nachgewiesen. Es habe sich in diesem Fall um Wahlaufsatz gehandelt, deren Ausbeutung erst nach Vorlage eines Exemplars bei der Polizei erfolgen darf. Der Wonnodorfer Einwohner — Werner mit Namen — sei angezeigt worden, diese Vorschrift umgangen zu haben. Sobald sich aber in der Verhandlung das Gegentheil herausstellte, hätte Wahnmannsdorf den Strafantrag gegen Werner zurückgezogen. Aus diesem Grunde und nicht (wie vom „Boten“ gesagt) wegen Werners Androhung mit dem Schöffengericht erfolgte dessen Freisprechung.

Nach Klarlegung dieses Sachverhalts begann das Verhör von 51 Zeugen. Bemerkenswerth ist hier, daß die Mehrzahl derselben dem Amtsverhalten Wahnmannsdorfs nicht nur ein gutes, sondern das beste Zeugnis ausstellt. Sein Fleiß wird als ein außerordentlicher, sein Verhalten den Gemeinden und deren Vorsteher gegenüber als ein höchst liebenswürdiges und völlig parteiloses gerühmt und seine Amtsführung namentlich auch dadurch charakterisirt, daß sie eher durch Belehrung und Warnung als durch Strafe zu wirken suchte. Es herrsche in den Gemeinden großes Vertrauen zu dem Beamten, und man sage ihm mit besonderer Freude nach, daß er auch nach den Amtskunden willig Ansuchen anhöre und Rath erteile. Dies Lob wird dem Oberamtmann auch von Zeugen zuerkannt, welche sich offen zu seiner politischen Gegnerschaft bekennen. Von Gewicht erscheinen hier vornehmlich die Aussagen der Bür-

gemeiner von Wein, Breitenfeld, Niebern, Swattingen, des Stadtpfarrers Nagelmeister (welcher den zuehrt von Bahmannsdorf empfangenen guten Eindruck nur immer wieder verflüchtigt fand), dann des Bürgermeisters Friz von Grafenhausen, der seit den 24 Jahren seiner Vorstandstätigkeit nie einen um das Wohl der Gemeinde besorgteren Oberamtmann gekannt haben will. Das wird allerdings auch von diesen Zeugen nicht bestritten, daß Bahmannsdorf einen guten Tropfen Liebe, manchmal über den Durst trinke und dann etwas unflug und erregt sei in Betragen und Aeußerungen, auch seiner antisemitischen Gesinnung in Scherzreden und Liebern gern Ausdruck gebe. Aber jene Art von Betrunkenheit, welche zum Grund öffentlichen Vergnügens oder Kindergerpöchts werde, erinnert man sich nicht an ihm gesehen zu haben. Nicht vergessen diese man sein Temperament, das so beschaffen sei, daß von ruhigeren Naturen leicht eine angeborene Heisterkeit mit Angeheitlichkeit verwechselt werden könne. Schließlich sind sich auch die verschiedenen Gastwirthe in ihren Aussagen dazw einig, daß man es in keinem Fall mit einem Trunkfächrigen zu thun habe.

Bekanntlich sind die Aussagen des Vicar Bauer von Bonndorf, monach der Oberamtmann wirklich in Anwesenheit von Geistlichen den Ausdruck: „Hinter muß die schwarze Bande“, allerdings in trübenem Zustand, gebraucht habe. Bonnerwalter Faller von Bonndorf kann nicht bestritten, daß der Ausdruck „katholische Sempel“ in seiner Wirthschaft gefallen sei. Daß er aber einmal den katholischen Standpunkt gegen Bahmannsdorf habe verteidigen müssen, sei ihm noch gut im Gedächtniß. Apotheker Huber von Böttich erzählt zum Beweis, daß der Oberamtmann ein politischer Geisteskranker sei, einen Vorfall bei gemüthlicher Zusammenkunft der freisinnigen Partei. Bahmannsdorf, obgleich weder eingeladen noch dienlich zur Anwesenheit verpflichtet, habe durch heftige Debatte mit Majer und Heimbürger den Abend gestört. Pfarrverweser Böfller von Uehlingen sagt aus, der Oberamtmann habe ihn als einen „Kauzbuben“ hingestellt in Gegenwart des Bürgermeisters, welcher sich jedoch des Vergangs und dieses Ausdrucks nicht mehr zu entsinnen vermag. Dann soll nach anderer Aussage sich Bahmannsdorf gegen einen Bauarbeiter des Schellworts „Bauernlämmel“ bedient haben; ein anderer Vorfall: Entempfung eines Gattinns, wird durch die Ungewißheit des Betroffenen über Jussall oder böse Absicht unklar. Auf die Zeugenschaft des Rechtsanwalts Friedmann trägt sich eine Beschwerde über die Befestigung eines jüdischen Handelsreisenden und die Drohung, als dieser — wohl aus Furcht — sich als Katholiken bekäme: „Da danken Sie Ihrem Herrgott; ich hätte Sie sonst an die Wand geworfen, daß Sie daran hängen geblieben wären.“ Nach der jüdische Handelsreisende Weis von Jahr erzählt einen Vorgang der Befestigung durch Bahmannsdorf. Dieser habe jedoch Alles wieder gut machen wollen. Nach Aussage des Schreiners Frei von Boll soll der Bonndorfer Oberamtmann nach einer landwirthschaftlichen Besprechung im Kreise von Katholiken ausgesprochen haben: „Laßt sie nur kommen, die schwarze Schaar! Wollen sie die ein, sie können Sünden vergeben!“ Der Ausspruch „katholische Sempel“ sei nicht gefallen. Redakteur Spachholz bezieht Bahmannsdorf als Verfasser des in der „Schwarzw.“ Jg. erschienenen Artikels über Maßnahmen gegen die Geistlichen von unter und über 30 Jahren.

Oberamtmann Bahmannsdorf selbst, als letzter Zeuge vernommen, erinnert sich keiner der ihm zur Last gelegten Ausdrücke mehr ihrem Vorkauf nach. Daß er oft recht heftig gewesen, sei ihm wohl noch im Gedächtniß. Doch habe er mit seinen Bemerkungen und Ausprüchen nie gegen Personen, nicht einmal gegen die Dinge im Allgemeinen, sondern nur gegen einzelne Schattenseiten: so die Auswüchse des Judenthums und die Katholiken als Centrumpartei abgezielt. Auch mache er geltend, daß seine Ausdrücke unter dem Eindruck gegen ihn verübter Verhängnisse gestanden hätten. Die Erregung darüber habe ihm auch den Artikel in der „Schwarzw.“ Jg. diktiert. Bahmannsdorf verliest einen Brief aus den letzten Tagen, worin sich ein Vicar als sein Angreifer in der Presse bekümmert und sich für die heftige Form der Angriffe entschuldigt.

Mit dieser Beweisaufnahme schlossen für den Mittwoch die Verhandlungen, welche Morgens von halb 9 bis 1 Uhr und Mittags von halb 4 bis halb 8 Uhr gedauert hatten. Heute nehmen die Verhandlungen ihren Fortgang.

Aus der Karlsruher Zeitung

Personalveränderungen im Post- und Telegraphendienst. Der Großherzog hat dem Telegraphendirektor Karl Eduard Schöne aus Hildesheim, die Vorsteherstelle bei dem Kaiserlichen Telegraphenamte in Mannheim über-

Feuilleton.

Das Bild Kaiser Friedrichs erhält einige neue Jüge durch eine eben erschienene illustrierte Schrift „Kaiser Friedrich als Student“ von Paul Lindenberg (Berlin bei Ferd. Dümmler). So wird eine Abhandlung mitgetheilt, die der Prinz in seinem dritten Bonner Semester — Winter 1850/51 — aus eigenem Antriebe geschrieben hat. Es ist eine Art wissenschaftlichen Glaubensbekenntnisses, doppelt werthvoll aus der Feder eines Jünglings, der die artes liberales zum Zweck der Vorbereitung auf den Thron betrieb. Zuerst betont Prinz Friedrich Wilhelm den doppelten Nutzen der Universität; einmal die Selbstständigkeit, die sie bringt, und die Möglichkeit, sich gerade in dem Jünglinge auszubilden, für den der Einzelne den inneren Beruf empfindet. Dann fährt der Prinz fort: „Seit einer Reihe von Jahren ist es auch wieder Sitte geworden, daß Fürsten die Hochschulen besuchen. Allerdings ist es nicht der Beruf derselben, sich dem Stande der Welchtchen zu widmen; je näher sie dem Thron stehen, desto mehr müssen sie darauf bedacht sein, sich über die verschiedenen Stände der Gesellschaft zu stellen. Die zu ausschließliche Neigung für einen Jüngling des Wissens kann sogar den freien Ueberblick und das richtige Urtheil über die praktischen Verhältnisse des Lebens verdunkeln. Dennoch sind die akademischen Lehrjahre gerade für sie von ganz besonderer Wichtigkeit; denn die meisten von ihnen kommen zum ersten Mal aus dem von Kind auf gewohnten Familien- und Hofleben heraus und lernen die Welt von ihrer wahren, ungeschminkten Seite her kennen. — Es sind besonders zwei Fächer der Wissenschaft, denen der Fürst seine besondere Aufmerksamkeit widmen muß; dies sind das Recht und die Geschichte. In der Geschichte wird es seine Aufgabe sein, die im früheren Unterricht gewonnene Uebersicht unermülich auszubauen und dadurch zu erweitern und zu ergänzen, damit das Leben der Völker und Staaten ihm immer lebendiger vor die Augen trete. Von den Fakultätswissenschaften ist es aber das Recht, mit dem Beruf des Fürsten am nächsten verwandt ist, denn das Fürsten erste Pflicht und Lügen ist Gerechtigkeit zu üben.“ Auch mehrere Epistolen wird das Buch zu erzählen. So zum Beispiel von der Teilnahme des prinziplichen Kommissionen an künftigen Angelegenheiten; Den Paulsen, die im Freien, besonders im Lammensbüschel am Dufarenzplatz hantirten, wollte er gelegentlich bei, und zwar zu Pferde, in Begleitung anderer Prinzen. Die Prinzen ritten dann gewöhnlich vor Beginn der Paukerien und in den Pausen in der nächsten Umgebung spazieren und wüthlich kam der Prinz Friedrich Wilhelm, der das Raufen der Rebelle bemerkt, mit dem Rufe: „Bubel!“ herangeprungen, so daß die Paulsen sich und ihr Raufen noch rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten. Im Sommer 1851 macht der Prinz mit den Eltern

tragen den Telegraphendirektor Robert Höflich aus Stuttgart zum Ober Telegraphendirektor bei dem Kaiserlichen Telegraphenamte in Karlsruhe und den Oberpostassistenten Karl Höpfer aus Eppingen zum Oberpostassistenten bei der Kaiserlichen Oberpostkasse in Konstanz ernannt; ferner den Postsekretär Joseph Dittmar Schönlé aus Nollsdorf zum Oberpostsekretär bei dem Kaiserlichen Postamte in Konstanz, den Postsekretär Gustav Seiterle aus Göttingen zum Oberpostsekretär bei dem Postamte in Mannheim und den Postsekretär Otto Geheide aus Berlin zum Oberpostsekretär bei dem Kaiserlichen Postamte in Heidelberg ernannt. Die landesberliche Befestigung haben erhalten die Uebertragung der bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Karlsruhe erledigten Postbaurathstelle an den Postbaurath Saeget aus Schwertin, unter Ernennung desselben zum Postbaurath, und die Uebertragung der Rentamtenstelle bei der Kaiserlichen Oberpostkasse in Konstanz an den Oberpostassistenten Weinmann in Konstanz, unter Ernennung desselben zum Oberpostassistenten.

Schifferschulen. In Mannheim, Eberbach und Hahmersheim wurden auch im verfloffenen Winter Schifferschulen abgehalten, welche am 27. Dezember 1894 ihren Anfang nahmen und Ende Februar 1895 mit einer öffentlichen Prüfung abgeschlossen wurden. Ueber den Besuch der Kurse gibt folgende Uebersicht Aufschluß: Mannheim erster Kurs sechs Schüler, zweiter Kurs fünf Schüler; Eberbach erster Kurs sieben Schüler, zweiter Kurs sieben Schüler; Hahmersheim erster Kurs vier Schüler, zweiter Kurs sieben Schüler. Der schwache Zugang zum ersten Kurse der Schifferschule in Hahmersheim soll durch Agitation einiger Schiffer daselbst veranlaßt sein, welche befürchteten, daß die in der Schifferschule ausgebildeten Schiffer von den Großherzögen vorzugsweise gesucht würden und deshalb der Kleinschifferei verloren gingen. Ueberhaupt läßt der im Ganzen ziemlich schwache Besuch der Schulen darauf schließen, daß das Interesse für die Einrichtung in den betreffenden Kreisen nicht in dem wünschenswerthen Maße vorhanden ist. Im Lehrplan ist eine Aenderung nicht eingetreten. Der Erfolg des Unterrichts kann im Ganzen als befriedigend bezeichnet werden, auch haben sich die Leistungen der Schüler gegen das Vorjahr im Allgemeinen gebessert. Immerhin scheint eine erhöhte Pflege der elementaren Fächer geboten, und es wird zu diesem Zweck beabsichtigt, im nächsten Jahre in den schulpflichten Vormittagen Uebungsstunden für die Schüler einzurichten. Der von der Staatskasse zu übernehmende Aufwand für die Lehrerhonorare beträgt in Mannheim 498 M., in Eberbach 548 M. 90 Pf. und in Hahmersheim 494 M., somit im Ganzen 1,539 M.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 25. Oktober 1895.

Bezirksrathssitzung

vom 24. Okt. 1895.

Genehmigt werden die Besuche des Christian Ritter, H 7, 7, und des Wilhelm Bauer, H 10, 6a, um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Brauweinverkauf und ebenso dasjenige des Jean Wacker, Weinheimer Straße 22/25 mit Brauweinverkauf.

Abgelehnt wurde das gleiche Gesuch des Josef Braun in Feudenheim.

Entzogen wurde der Wirthschaftsbetrieb dem Heinrich Schöbörfer, H 2, 11.

Genehmigt werden folgende Besuche um Erlaubniß zur Verlegung bestehender Schankwirtschaftsrechte ohne Brauweinverkauf: des Karl Bernhard Bauer von Schwepinger Straße Nr. 60 nach Lutterfallstraße 27 und des Gottlieb Schilpp von Zealtheustra. 25 nach Schwepinger-Str. 85; mit Brauweinverkauf: des Karl Jos. Haus von G 2 19/20 nach K 1, 8.

Abgelehnt wurde das gleiche Gesuch des Karl Sedra von J 7, 11 nach J 4, 15.

Juridizogon wurde das Gesuch des Friedr. Botta, Schney-Str. 14a, um Befristung seines Wirthschaftsrechtes.

Verlag wurde die Genehmigung dem Gesuch Franz Joch, U 5, 16, um Erlaubniß zum Brauweinverkauf.

Genehmigt wurde ferner die Errichtung einer Feldsteinbrennerei auf der Feisenheimer Insel, Gemarkung Feisenhöfer Weid.

Erstattet wurde der vorläufige Erntebericht pro Mitte November.

Verurtheilt wurde die Kapte in Sachen der Stadtgemeinde Mannheim gegen Stephan Münch Wittwe hier, Forderung betreffend.

und der Schwester eine Reise nach England. Er lehrte nach Bonn zurück mit dem Geheimniß einer knospenden Liebe in dem jungen vitterlichen Herzen. Lindenberg berichtet darüber: „Der Prinz hatte sich zu einer kleinen Zanggesellschaft im v. Homannschen Hause auf Burg Eberbach eingefunden. Einer der zu dem gewohnten kleinen Kreise gehörenden Studientgenossen des Sohnes des Hausheeren, Eberh. v. Clair, hatte sich verspätet und wartete in einer Ecke des Saales das Ende des Tanzes ab; als dies geschah und er zur Begrüßung des Prinzen vortreten wollte, fand dieser bereits vor ihm. „Nun, hab' Sie während der Ferien eine Reise gemacht?“ redete ihn der Prinz an. v. C. verneinte, und das Gespräch kam dann auf die Fahrt des Prinzen nach England, wobei v. C. die Frage einfiel, wie es dort dem Prinzen gefallen. „Ach“, erwiderte der Prinz, „es war dort wunderbar! Ich bin sehr glücklich!“ Als v. C. sich nach der Ursache dieser glücklichen Stimmung erkundigte, wurde der Prinz plötzlich sehr ernst und sah seinen Kommilitonen fest an, dann dicht vor ihn hinstreitend, sagte er mit gedämpfter Stimme: „Wenn Sie mir Ihr Wort geben, nichts wiederzusagen, so werde ich Ihnen jetzt etwas zeigen.“ „Königliche Hoheit dürfen Sie auf mein Wort bauen.“ Nachdem der Prinz sich schnell überzengt, daß kein Unversäner in der Nähe sei, zog er ein an seiner Brust verborgenes großes goldenes Medaillon hervor, ließ die Kapsel springen und hielt es v. C. entgegen. Zu seiner großen Ueberraschung sah jener das Bild einer jungen Dame von zartem Alter mit lieblichen Zügen in rosafarbenem Kleide. Nachdem der Prinz es eine gute Weile v. C. zur Betrachtung hingehalten, schaute er es bewegt an, lächelte es wiederholt und barg es von Neuem an seiner Brust; zum Zeichen des Schwetzens legte er den Finger auf den Mund und widmete sich dann wieder der Gesellschaft.“

Ein Spieler-Prozess begann am 18. Oktober, wie man der „R. Ztg.“ aus Eberfeld schreibt, vor der Strafkammer, der geeignet ist, in weiteren Kreisen Aufsehen zu erregen. Des gemerblichmässigen Glücksspiels und Falchspiels sind beschuldigt der wegen Forderung von Glücksspielen bestrafte schiller Wirt Johann Wiffing von Eberfeld, der wegen Betrugs u. s. w. oft, auch schon mit Zuchthaus, bestrafte Dandelsmann Heinemann David, der Dandelsmann Ludwig Salomon, beide von Eberfeld, und der Kleinhändler Friedrich Katernach von Hartingen. Salomon, dessen Schwiegervater ist ihm eine Sicherheit von 10,000 Mark gestellt hat, ist über Holland nach Amerika geflohen. Ueber 110 Zeugen sind geladen. Die Verhandlung wird voraussichtlich drei Tage dauern. Die Untersuchung kam durch eine Anzeige des Schwiegersohnes Wiffing's in Fluß. Wiffing besah nämlich im März 1895, nach dem Tode seiner ersten Frau, noch einen Doppeltelndensitz von 168,255 Mark, während er jetzt nur noch etwa 40,000 Mark Vermögen hat. Den größten Theil von

Verbeschieden wurde die Abbör der Rechnung der Realschule Ladenburg und der Gemeindefrankenversicherungsberechnung von Redarhausen pro 1895.

Hofbericht. Vorgefien Vormittag traf der General der Infanterie v. D. von Leszonski in Baden-Baden ein und wurde mit Hofwagen zum Großherzoglichen Schlosse geföhrt. Der General wurde sofort von dem Großherzog empfangen und nahm an der Frühstückstafel theil. Der General von Leszonski ist gestern früh von Schloß Baden abgereist.

Ernennung zum Postlieferanten. Der Großherzog hat dem Konditor Karl Raimedie in Mannheim, Inhaber der Firma S. C. Zhraner daselbst, das erbetene Prädikat „Postlieferant“ verliehen.

Postdiebstahl. Vom hiesigen Kaiserlichen Postamt I geht uns Folgendes zur Veröffentlichung zu: Am 16. Oktober ist auf dem Bahnhof in Kempen (Bz. Posen) vor Uebergabe der Ladung an die Schaffnerbahnpost im Zuge Kreisburg (Oberchl.)—Ottom (Bez. Posen), in Kempen 9 Uhr 46 M., eine Werthsendung mit 6800 M. Baarinhalt entwendet worden. Die zur Verpackung des Geldes benutzte Kiste ist am 17. Okt. Nachmittags bei Ochln, einem 3 Kilom. von Kempen entfernt gelegenen Dorfe zertrümmert und ihres Inhalts beraubt wieder aufgefunden worden, doch fehlt von dem Diebe bisher noch jede Spur. Auf die Ergreifung des Diebes und die Wiedererlangung des Geldes ist eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt worden.

Jugentgleitung. Gestern Donnerstag früh ist die Lokomotive des um 5 Uhr 15 Min. Vormittags von Karlsruhe abfahrenden Personenzugs 280 bei der Einfahrt auf Station Eßlingen an einer im Umbau begriffenen und nur ungenügend unterhaltenen Weiche entgleist. Verletzungen von Personen sind dabei nicht vorgekommen, auch ist der entstandene Materialschaden nicht bedeutend. Da das Betriebsgeleis der Fahrtrichtung Karlsruhe-Vörsheim in Folge der Entgleitung gesperrt war, so mußte zwischen den angrenzenden Stationen für die Dauer des Vormittags eingetragener Betrieb eingerichtet werden.

Genehmigung eines Vorschusses zur Materialbeschaffung für das Tiefbauamt. Der Stadtrat unterbreitet dem Bürgerausschuß folgende Verträge: Die im Laufe der letzten Jahre zur Ausführung gelangten, theils budgetmäßigen, theils außeretatmäßigen großen Straßenbau- und Unterhaltungsarbeiten, (Seckenheimerstraße, Mittelstraße, Randsteinherstellungen etc.) haben es unangenehm empfunden lassen, daß kein Vorrath von geeignetem Straßenbaumaterial vorhanden war, und daß die eilige Beschaffung desselben nicht unerhebliche Schwierigkeiten bereitet. Es ist deshalb für die Folge durchaus notwendig, Mittel zur Beschaffung eines Vorrathes der am meistverwendeten Materialien verfügbar zu haben. Aus diesen Mitteln sollen für die Folge die Lieferanten bezahlt werden und erst später, wenn die Verwendung der Materialien auf irgend einen bestimmten Credit stattgefunden hat, wird aus diesem dem Materialkonto der entsprechende Betrag wieder ersetzt werden. Der Betrag, der hierzu erforderlich ist, beläuft sich auf etwa 100,000 M., welcher indeß stets nur vorrathlich verausgabt, und als eiserne Bestand aus den Bau- und Unterhaltungskosten wieder ergänzt wird. Hat die Materialverwaltung einen solchen Credit zur Verfügung, so ist sie in der Lage, rechtzeitig für die Beschaffung der Materialien sorgen zu können, größere Lieferfristen zu gewähren und hierdurch günstige Angebote zu erzielen, während heute im entgegengesetzten Fall, höhere Preise bezahlt werden müssen, und das Tiefbauamt in seinen Arbeiten von der rechtzeitigen Anlieferung der Materialien oft abhängig gemacht wird.

Statistik aus der Stadt Mannheim von der 41. Woche vom 6. Okt. bis 12. Okt. 1895. An Todesursachen für die 35 Todesfälle, die in unserer Stadt vorfallen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Falle Mafern und Röttheln, in — Falle Scharlach, in 1 Falle Diphtherie und Group, in — Falle Unterleibstypus (gastro. Nervenfieber), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 2 Fällen Lungenschwindsucht, in 2 Fällen acute Erkrankung der Athmungsorgane, in 7 Fällen acute Darmkrankheiten, (in 3 Fällen Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr 2.). In 23 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In — Falle gewalttamer Tod.

Jubiläum. Herr Rud. von Gemmingen, Kasser der Firma Hutchinson & Co., begeht heute Freitag, 25. Okt., sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

Stenographie. Aus Karlsruhe, 23. Oktober schreibt man uns: Bereits in der vorigen Woche hielt Herr Direktor Wallefer aus Mannheim vor Lehrern und Lehrerinnen der erweiterten Volk- und Bürgerschule einen Vortrag über sein System einer Schulstenographie. Die Herren Oberschul-

direktoren verschwandenen etwa 120,000 Mark soll er im Spiel durchgebracht und zumeist an den ihm als Betrüger überlegenen Mitangeklagten David verloren haben. Thatsächlich sind allein 65,000 Mark Oportofeten in David's Besitz übergegangen. David kam im Jahre 1888 als abgerissener Dausirer nach Eberfeld, jetzt hat er ein Vermögen von mehr als 100,000 Mark. Dieses will er im ehelichen Handel verdient haben. Die Angeklagten gehen zu „mitunter“ Glücksspielen gespielt zu haben, bestritten aber, daraus ein Gewerbe gemacht oder ihre Mitspieler durch geeignete Karten, durch künstliche Wifung oder Legung oder durch gegenseitige Winkte betrogen zu haben. Gespielt wurde „17 und 4“, „Lustige Sieden“, „Meine Tante, Deine Tante“, „Mauscheim“ und „Gottes Segen bei Cohn“. Der Hauptausplatz der Thätigkeit der Angeklagten war in Eberfeld; eine große Anzahl Zeugen von hier und auswärts werden als Oertliche ihr Zeugniß in diesen Tagen abzugeben haben. Wiffing, David und Salomon suchten auch einige Male Spa auf, wo ein internationaler Spielerklub besteht, dessen Mitglieder die Genannten waren. Der Eintritt kostet 30 Francs und setzt gewisse Fähigkeiten voraus, über deren Vorhandensein eine „Ballotage“ entscheidet. Heiterkeit erregte die praktische Erläuterung der Regeln des von den Angeklagten hauptsächlich betriebenen Spiels, welche David's Vertheidiger, Rechtsanwält Meyer, dem Gerichtshofe mit großer Gewandtheit vorführte. Die Angeklagten zeigen eine gewisse Uebereinstimmung in ihren Aussagen. Dies wird durch Bruchstücke von drei „Kassibern“ erklärt, die sich Wiffing und David im Arresthause zugesprochen gewußt haben. In einem der bei Wiffing vorgefundenen Heftel schreibt ihnen David: „Behalte nur die Aussagen, die ich Dir geschrieben habe. Auf Alles, was die Zeugen sagen, antworten wir frech mit Nein. Also Alles leugnen! Nur Muth, Gott (!) hilft!“

Sancta simplicitas! Aus Westfalen schreibt man: „Von dem „frommen Sinne“, der hier und da noch in unserer ländlichen Bevölkerung herrscht, liefert eine vor dem Schwurgericht in Münster vor einigen Tagen verhandelte Anklage einen schaurigen Beweis. Ein Ackerer hatte ein Dienstmädchen überfallen und zu vergewaltigen versucht. Als es sich löstig wehrte und um Hilfe rief, schnitt er ihr mit einem Taschenmesser die Gurgel durch, wusch sich das Blut ab, begab sich an die Arbeit und machte zwei des Weges kommende Jäger aus die in der Nähe seiner Arbeitsstelle liegende Leiche aufzudecken und begab sich mit den beiden auch ruhig an den Ort der That. In der Verhandlung vor dem Schwurgericht, die mit der Beurtheilung zum Tode endete, wurde festgehalten, daß der Mörder dem Mädchen nach der That das Portemonnaie aus der Tasche zog und eine Mark daraus entnahm, um eine Messe für die Seelenruhe seines Opfers lesen zu lassen.“ So geschahen im Jahre 1895.

rath Dr. Bengoldt, Stadtschulrath Prof. Specht und Rektor Gerwig, wählten den Ausschuss...

Das Spezialitäten-Theater im Saalbau ist noch immer der Sammelplatz aller Dezer...

Der Verband mittlerer Städte Badens, der kürzlich gegründet worden ist, hält am nächsten Montag in Rastatt seinen ersten Stadttag ab...

Das Eröffnungsfest fand am Dienstag Abend im „Mitterbräu“ statt...

Festgenommen wurde in Zürich der Einkassierer Branner, welcher vor einiger Zeit von hier flüchtig gegangen ist...

Wegen Kuppelverhaftet wurde die Gemüshändlerin Schaber, die erst kürzlich vor der hiesigen Strafkammer wegen zwei Majestätsbeleidigungen 2 Monate Gefängnis erhalten hatte...

Fleischdiebstähle. Gestern sind wieder mehrere hiesige Metzgergesellen wegen fortgesetzter Fleischdiebstähle verhaftet worden...

Die Leiche eines neugeborenen Kindes wurde in der Gegend von S 6 gestern aufgefunden...

Verstorbene ist seit dem 20. ds. Mts. die in der psyl. Kunst- und Zahntechnikerei von E. Albrecht in Kaiserslautern beschäftigte Stickerin Pauline Friedrich...

Unfall. Gestern stürzte in der Friedrichsfelderstraße der Fuhrmann Strühl von Neckarau von seinem beladenen Wagen...

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und -stärke, Niederschlagsmenge, Bemerkungen. Rows for Oct 24, 24, 24, 25.

Höchste Temperatur den 24. Okt. + 7,0° Tiefste „ vom 24/25. Okt. - 1,2°

Aus dem Großherzogthum. Karlsruhe, 23. Okt. Nachdem die Stadtgemeinde vor längerer Zeit das von Stadtbauingenieur Schuch ausgearbeitete Projekt über die Erbauung eines Rheinkanals mit Hafen dem

Ministerium des Innern zur Prüfung und mit der Bitte vorgelegt, die Anlagen mit einem städtischen Zuschuß zu erweitern...

Wolfsch, 22. Okt. Der Sägefeiler Franz Gebele von Rippoldsau nebst seiner Ehefrau und der Fuhrknecht Jakob Schach, ebenfalls verheiratet, gingen in der Nacht von Sonntag auf Montag ihren bei der Sägmühle gelegenen Wohnungen zu...

Wälsch-Gelische Nachrichten. Ludwigsb., 24. Okt. Unsere Verkehrsrichtungen erfahren ab 1. November eine erfreuliche Erweiterung...

Serienszeitung. Mannheim, 23. Okt. (Strafkammer I) Vorliegender: Herr Landgerichtsdirektor Ulrich, Vertreter der Kr. Staatsbehörde: Herr I. Staatsanwalt Geiler.

1) Die 20 Jahre alte Lednerin Elise Lauinger von Mainz wurde vom Schöffengericht wegen Unterschlagung zu 8 Tagen Gefängnis verurtheilt...

2) Der Wirth Karl Schmitt von hier war wegen Körperverletzung zu 4 Tagen Gefängnis verurtheilt worden...

3) Der 34 Jahre alte Tagelöhner Heinrich Ruz von Waldlagenbach stahl aus der Wohnung des Arbeiters Franz Hammele dahier 5 M. Troy seines Leugnens wurde der vielbeirrte Angeklagte zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt...

4) Der Hausier Joh. Spix wurde wegen unerlaubter Auspielung zu 8 Tagen Gefängnis verurtheilt...

5) Der 31 Jahre alte Schiffer Joh. Spixler von Hahnenheim erlosch am Abend des 18. August d. J. die Kajüte des im alten Zollhafen liegenden Schiffes „Carl“ des Schiffers Heinrich noch mittelst eines Nachschlüssels, erbrach dann den Koffer des Schiffes und nahm daraus ein Zwanzigmarkstück weg...

6) Der 25 Jahre alte Schlosser Johann Kroner von Ebingen entwendete in der Nacht vom 31. August bis 1. Sept. d. J. dem Tagelöhner Franz Stehlich, während derselbe in betrunkenem Zustande auf einem Kartoffelacker bei Waldbhof schlief, Taschenuhr, Uhr und Portemonnaie mit 10 Mark Inhalt und bald darauf einem auf einer Bank schlafenden unbekanntem Mann eine silberne Taschenuhr...

7) Der 16 Jahre alte Kaufmannslehrling Peter Beder von hier, der vom Schöffengericht wegen Körperverletzung zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt worden war, wurde mit seiner Berufung dagegen abgewiesen...

8) Wegen Züchtigkeiten war der 31 Jahre alte Kesselschmied Simon Heg er von Würzburg zu 6 Tagen Haft verurtheilt worden...

Sport. Velocipedport. (Unliebsam verspätet.) Bei dem am vorletzten Sonntag stattgefundenen Distanzfahren Mannheimer-Radklub, veranstaltet vom A.-B. Mannheim, errang Herr Hans Edelmann-Mannheim den ersten, Herr R. Koch-Ludwigsb. den zweiten, Herr A. Mann-Ludwigsb. den dritten Preis...

Theater, Kunst und Wissenschaft. Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. „Margarethe“ von Gounod.

Fraulein Nikita's Margarethe war eine sehr schöne Leistung, in welcher sich ihre ausgezeichnete Gesangskunst im besten Lichte zeigte...

Frau Köhr-Bräunlin ist auf Veranlassung ihres Gatten aus dem Lehrer-Verband des hiesigen Conservatorium der Musik ausgetreten.

Junker's Fröh-Neuer-Abend. Den Freunden der plattdeutschen Mundart, speziell den Verehrern der gemüth- und humorvollen Muse Fröh Neuter's boten sich gestern Abend genussreiche Stunden...

Sigrid Arnoldsou trat am Dienstag in Hamburg im großen Konventgarten-Saal, der gänzlich ausverkauft war, auf. Ueber 2500 Personen waren anwesend...

Die Brant von Chyern, eine dreiaktige Oper von Gust. Kulenkampff, Text von Konrad zu Putlitz, ist vom Schweriner Hoftheater zur Aufführung angenommen worden...

Die Erzählung der Sardanischen „Fernando“ entdeckt worden! Die Erzählung betitelt sich „Werkwürdiges Beispiel einer weiblichen Rache“...

Holmgarts Enkelstöchter.

Von D. Buchwald.

(Fortsetzung.)

„Wir sind sehr glücklich, daß der ledige Prozeß nun endlich beendet ist,“ meinte Frau v. Verchenfeld einmal. „Nun steht unserm freundnachbarlichen Verkehre nichts mehr im Wege.“

Der „liebe Baron“ verbeugte sich zustimmend. „Bis dahin legten uns ja leider die verwandtschaftlichen Beziehungen zu Finlenberg die Verpflichtung auf, uns von Steinhausen fern zu halten.“

„Gewiß, gnädige Frau, wenn ich auch im Ernste nie an dem Ausgange dieses fatalen Erbschaftsprozesses gezweifelt habe.“

„Es ist mir nur sehr unangenehm, daß ich meinem Herrn Gegner die Sache nicht schatz auf weiß geben kann.“

„Das ist ja sehr bedauerlich,“ erwiderte, das Gerücht hat doch klar und zweifelslos für Sie alle den rechtmäßigen Herrn nachweisen, da beruhigen Sie sich nur.“

„Ich habe mir in meiner Abwesenheit alle die Documente „retten“ wollen und wissen nun selbst nicht mehr, wo sie dieselben untergebracht haben.“

„Das ist ja sehr bedauerlich,“ erwiderte, das Gerücht hat doch klar und zweifelslos für Sie alle den rechtmäßigen Herrn nachweisen, da beruhigen Sie sich nur.“

Prozeß anstrengte, nur dem eifrigen Drängen seines Vaters nachgegeben, nachher konnte er dann natürlich nicht mehr zurück.“

„Ob Brigitte noch immer nicht zurück ist?“ Der Baron erhob sich. „Ich werde wohl heute nicht mehr das Vergnügen haben.“

„Sie sind sehr gütig gewesen, meine Damen, mich so über alle Gebühr lange hier in Ihrer liebenswürdigen Gesellschaft zu bulden.“

„Wollen Sie meinen Kutscher sagen, daß er anspannt?“ Bastian eilte hinaus, und indem er die Thür öffnete, wurde für einen Augenblick die Gestalt der heimkehrenden Brigitte sichtbar.“

„Al, Herr Baron, wech unerwarteter Besuch!“ versuchte sie die größte Ueberraschung zu heucheln.“

Detlev Steinhausen ging ihr entgegen und verbeugte sich mit ironischem Lächeln. „Ich schäme mich glücklich, daß mir wenigstens noch für einige Minuten der Vorzug zu Theil wird, das gnädige Fräulein begrüßen zu dürfen.“

„Ja, ich war in Steinhausen bei meiner Schwester,“ sagte sie halbblau und sah an dem Gaste vorbei zur Seite.“

„Um, ja.“ Ich vermuthete das beinahe,“ erwiderte er ebenfalls nur halbblau sprechend. „Das kleine Cantorhaus scheint wirklich eine große Anziehungskraft zu besitzen.“

„Ich besuche meine Schwester,“ unterbrach sie ihn kurz und trat zur Seite, um dem Diener Platz zu machen, der Hut und Ueberrod brachte.“

Behaglich lehnte Frau v. Verchenfeld sich in ihren Sessel zurück. „Kinder, es ist doch wirklich nett von dem Baron, daß er zu uns kommt.“

„Gewiß, Mama,“ bekräftigte Uda. „Nun wird doch hoffentlich etwas mehr Leben in unsere eingeschlämmerte Gesellschaft kommen.“

„Ein eigentliches Lächeln umspielte die Lippen der Pflegegeschwester.“

„So sprudelte das fröhlich von den rothen Lippen, während Marianne der Schwester behüßlich war, den Mantel abzunehmen.“

„Giebwohl ruhte Frau Marie's Blick auf den strahlenden braunen Augen und den frischen, von der Kälte leicht gerötheten Wangen.“

„Weshalb siehst Du mich so verwundert an, tante Marie?“

„Ich freue mich über Dich, Kind, heute bist Du wieder ganz die Alte.“

„Nach sehr wortreicher Verabschiedung von Seiten der Gattin,“

„(Fortsetzung folgt.)“

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen Bekanntmachung.

Den Verkehr mit blei- und zinnhaltigen Gegenständen betr. (1892) No. 35605. Nach wiederholt gemachter Wahrnehmung...

Gesetz

betreffend den Verkehr mit blei- und zinnhaltigen Gegenständen.

§ 1. Sch. Trink- und Kochgeschirr sowie Flüssigkeitsmaße dürfen nicht 1. ganz oder teilweise aus Blei oder Zinn in 100 Gewichtstheilen...

§ 2. Zur Herstellung von Mundstücken für Säuglinge, Säuglingen und Wagnenbüchsen darf blei- oder zinnhaltiger Kautschuk nicht verwendet sein.

§ 3. Schirme und Gefäße zur Verfertigung von Getränken und Speisemitteln dürfen in demjenigen Theile, welche bei dem bestimmungsgemäßen oder vorauszusehenden Gebrauche mit dem Inhalt in unmittelbare Berührung kommen...

§ 4. Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft: 1. wer Gegenstände der im § 1, § 2 Absatz 1 und 2, § 3 Absatz 1 und 2 bezeichneten Art den daselbst getroffenen Bestimmungen zuwider gewerdmäßig herstellt...

§ 5. Gleiche Strafe trifft denjenigen, welcher zur Verfertigung von Nahrungs- oder Genussmitteln bestimmte Mühlsteine unter Verwendung von Blei oder zinnhaltigen Stoffen an der Mühle herstellt oder verfertigt...

§ 6. Neben der in den §§ 4 und 5 vorgesehene Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände, welche den betreffenden Vorschriften zuwider herstellt, verkauft, feilgehalten oder verworfen sind...

§ 7. Die Vorschriften des Gesetzes, betreffend den Verkehr mit Nahrungs- und Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen, vom 14. Mai 1879 (Reichs-Gesetzbl. S. 145) werden unverändert...

§ 8. Dieses Gesetz tritt am 1. Oktober 1888 in Kraft.

§ 9. Nach § 9 der landesherrlichen Verordnung vom 14. Oktober 1889 (Verf. Bl. S. 231) sind die Geluche um Bewilligung solcher Anordnungen, abgesehen von dringlichen Fällen, ausschließlich im Laufe des Monats Oktober, in der Regel bei den Bezugsämtern, einzureichen.

Dies bringen wir mit dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntniss, daß die Genehmigung einer Anordnung, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich auf längere Zeit ausgeprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß...

Die Beschlüsse sind dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntniss, daß die Genehmigung einer Anordnung, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich auf längere Zeit ausgeprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß...

Die Beschlüsse sind dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntniss, daß die Genehmigung einer Anordnung, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich auf längere Zeit ausgeprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß...

Die Beschlüsse sind dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntniss, daß die Genehmigung einer Anordnung, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich auf längere Zeit ausgeprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß...

Die Beschlüsse sind dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntniss, daß die Genehmigung einer Anordnung, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich auf längere Zeit ausgeprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß...

Die Beschlüsse sind dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntniss, daß die Genehmigung einer Anordnung, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich auf längere Zeit ausgeprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß...

Die Beschlüsse sind dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntniss, daß die Genehmigung einer Anordnung, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich auf längere Zeit ausgeprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß...

Die Beschlüsse sind dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntniss, daß die Genehmigung einer Anordnung, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich auf längere Zeit ausgeprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß...

Die Beschlüsse sind dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntniss, daß die Genehmigung einer Anordnung, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich auf längere Zeit ausgeprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß...

Die Beschlüsse sind dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntniss, daß die Genehmigung einer Anordnung, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich auf längere Zeit ausgeprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß...

Bekanntmachung. Das Schulgeld für den Besuch der Bürgerschule pro 3 Quartale...

Die Beschlüsse sind dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntniss, daß die Genehmigung einer Anordnung, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich auf längere Zeit ausgeprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß...

Die Beschlüsse sind dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntniss, daß die Genehmigung einer Anordnung, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich auf längere Zeit ausgeprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß...

Die Beschlüsse sind dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntniss, daß die Genehmigung einer Anordnung, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich auf längere Zeit ausgeprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß...

Die Beschlüsse sind dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntniss, daß die Genehmigung einer Anordnung, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich auf längere Zeit ausgeprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß...

Die Beschlüsse sind dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntniss, daß die Genehmigung einer Anordnung, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich auf längere Zeit ausgeprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß...

Die Beschlüsse sind dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntniss, daß die Genehmigung einer Anordnung, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich auf längere Zeit ausgeprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß...

Die Beschlüsse sind dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntniss, daß die Genehmigung einer Anordnung, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich auf längere Zeit ausgeprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß...

Die Beschlüsse sind dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntniss, daß die Genehmigung einer Anordnung, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich auf längere Zeit ausgeprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß...

Die Beschlüsse sind dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntniss, daß die Genehmigung einer Anordnung, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich auf längere Zeit ausgeprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß...

Die Beschlüsse sind dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntniss, daß die Genehmigung einer Anordnung, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich auf längere Zeit ausgeprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß...

Die Beschlüsse sind dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntniss, daß die Genehmigung einer Anordnung, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich auf längere Zeit ausgeprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß...

Die Beschlüsse sind dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntniss, daß die Genehmigung einer Anordnung, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich auf längere Zeit ausgeprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß...

Die Beschlüsse sind dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntniss, daß die Genehmigung einer Anordnung, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich auf längere Zeit ausgeprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß...

Die Beschlüsse sind dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntniss, daß die Genehmigung einer Anordnung, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich auf längere Zeit ausgeprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß...

Die Beschlüsse sind dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntniss, daß die Genehmigung einer Anordnung, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich auf längere Zeit ausgeprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß...

Die Beschlüsse sind dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntniss, daß die Genehmigung einer Anordnung, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich auf längere Zeit ausgeprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß...

Die Beschlüsse sind dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntniss, daß die Genehmigung einer Anordnung, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich auf längere Zeit ausgeprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß...

Die Beschlüsse sind dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntniss, daß die Genehmigung einer Anordnung, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich auf längere Zeit ausgeprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß...

Die Beschlüsse sind dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntniss, daß die Genehmigung einer Anordnung, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich auf längere Zeit ausgeprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß...

Die Beschlüsse sind dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntniss, daß die Genehmigung einer Anordnung, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich auf längere Zeit ausgeprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß...

Die Beschlüsse sind dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntniss, daß die Genehmigung einer Anordnung, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich auf längere Zeit ausgeprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß...

Die Beschlüsse sind dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntniss, daß die Genehmigung einer Anordnung, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich auf längere Zeit ausgeprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß...

Die Beschlüsse sind dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntniss, daß die Genehmigung einer Anordnung, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich auf längere Zeit ausgeprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß...

Die Beschlüsse sind dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntniss, daß die Genehmigung einer Anordnung, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich auf längere Zeit ausgeprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß...

Die Beschlüsse sind dem Ansuchen zur allgemeinen Kenntniss, daß die Genehmigung einer Anordnung, wenn nicht die Zustimmung ausdrücklich auf längere Zeit ausgeprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß...

Der Club. Freitag, den 25. Oktober, Abends 9 Uhr. Erster offizieller Clubabend mit Musik u. Stiftung im Lokal.

Sonntag, den 27. Oktober Spritztour nach Heidelberg. Zum Besuche der Weissen. Abfahrt Hauptbahnhof 1 Uhr 57 Minuten.

Musikverein. Freitag, Abends 7 1/2 Uhr. Gesamm.-V. ode im kleinen Theateraal. Singang beim Vortier.

Velocipedisten-Verein Mannheim. Freitag, 25. Oktober 1895, Abends 7 1/2 Uhr. Berjamm lung im Vereinslokal.

Fahrrad-Verkeigerung. Im Auftrag werde ich im Hause K. 2, 8, 2. Stock am Montag, den 28. Oktober, Nachmittags 2 Uhr öffentlich gegen Barzahlung veräußern.

Jagd-Verpachtung. Bei der am Mittwoch, den 9. d. Mts. vorgenommenen Verpachtung der hiesigen 509 ha umfassenden, nur einen Jagdbezirk bildenden Gemeindefagd wurde der Anschlagpreis von 1500 M. nicht erreicht...

Holländ. Auster russischer Caviar frische Hummer Bratbückinge Turbot, Seezungen, Zander Cablian, Schellfische Rheinlachs englischer Seltzer Artischofen Gansleberpasteten junge Welsehe franzöj. Boularden zc.

Straupe N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Holländ. Auster russischer Caviar frische Hummer Bratbückinge Turbot, Seezungen, Zander Cablian, Schellfische Rheinlachs englischer Seltzer Artischofen Gansleberpasteten junge Welsehe franzöj. Boularden zc.

Straupe N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Holländ. Auster russischer Caviar frische Hummer Bratbückinge Turbot, Seezungen, Zander Cablian, Schellfische Rheinlachs englischer Seltzer Artischofen Gansleberpasteten junge Welsehe franzöj. Boularden zc.

Straupe N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Holländ. Auster russischer Caviar frische Hummer Bratbückinge Turbot, Seezungen, Zander Cablian, Schellfische Rheinlachs englischer Seltzer Artischofen Gansleberpasteten junge Welsehe franzöj. Boularden zc.

Straupe N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Holländ. Auster russischer Caviar frische Hummer Bratbückinge Turbot, Seezungen, Zander Cablian, Schellfische Rheinlachs englischer Seltzer Artischofen Gansleberpasteten junge Welsehe franzöj. Boularden zc.

Straupe N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Holländ. Auster russischer Caviar frische Hummer Bratbückinge Turbot, Seezungen, Zander Cablian, Schellfische Rheinlachs englischer Seltzer Artischofen Gansleberpasteten junge Welsehe franzöj. Boularden zc.

Straupe N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Holländ. Auster russischer Caviar frische Hummer Bratbückinge Turbot, Seezungen, Zander Cablian, Schellfische Rheinlachs englischer Seltzer Artischofen Gansleberpasteten junge Welsehe franzöj. Boularden zc.

Straupe N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Holländ. Auster russischer Caviar frische Hummer Bratbückinge Turbot, Seezungen, Zander Cablian, Schellfische Rheinlachs englischer Seltzer Artischofen Gansleberpasteten junge Welsehe franzöj. Boularden zc.

Straupe N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Holländ. Auster russischer Caviar frische Hummer Bratbückinge Turbot, Seezungen, Zander Cablian, Schellfische Rheinlachs englischer Seltzer Artischofen Gansleberpasteten junge Welsehe franzöj. Boularden zc.

Straupe N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Holländ. Auster russischer Caviar frische Hummer Bratbückinge Turbot, Seezungen, Zander Cablian, Schellfische Rheinlachs englischer Seltzer Artischofen Gansleberpasteten junge Welsehe franzöj. Boularden zc.

Straupe N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Generalschule Lehr Verband Mannheim. Bei der heute stattgefundenen Ortslotterie des Verbandes Mannheim wurden folgende Losnummern gezogen:

Table with 6 columns of lottery numbers: 1 24 53 75 99 100 182 183 185 208 218 294 261 275 297 318 358 382 384 400 427 437 478 484 522 530 565 578 608 623 644 659 688 698 732 739 767 780 805 837 849 872 883 922 938 964 986 1001 1022 1041 1063 1086 1107 1121 1151 1173 1199 1209 1225 1257 1282 1300 1304 1334 1347 1878 1898 1428 1442 1470 1476 1500 1527 1548 1886 1849 1888 1895 1920 1938 1954 1986 1998 2028 2040 2069 2089 2104 2142 2152 2170 2194 2218 2234 2259 2285 2302 2329 2384 2390 2386 2408 2435 2456 2477 2492 2520 2534 2552 2582 2608 2610 2639 2654 2689 2701 2710 2740 2757 2789 2798 2817 2836 2872 2889 2918 2931 2948 2980 2990 3016 3035 3049 3078 3089 3116 3140 3151 3181 3213 3221 3250 3286 3277 3314 3327 3341 3371 3388 3419 3435 3454 3484 3490 3520 3541 3554 3572 3599 3624 3632 3664 3684 3701 3726 3756 3790 3801 3814 3838 3830 3875 3891 3918 3928 3955 3971 3991 4025 4053 4055 4094 4107 4134 4152 4161 4183.

Die Gewinne können gegen Abgabe der betr. Quote bei Herren Bille & Cie. (Harmonte) in Empfang genommen werden. Gewinne, welche nicht bis zum 24. November 1895 abgeholt werden, verfallen zu Gunsten des Verbandes.

Der Vorstand: Rahenmater, Käbel, Wagh. Die Urkundspersonen: Wittich, Polizeikommissar, Kienhaud, Registrar.

prakt. Arzt für innere und Nervenkrankheiten ntebergelassen. 75778

Dr. med. Friedr. Mermann. Wohnung: C 4, 8, part. Sprechstunden: Werktag 2-4 Uhr.

Brauerei Hochschwender. Heute wird geschlachtet.

Thee 1895/96er Ernte von Gebr. Brachtler & Cie. und Co. Meßmer, Baden-Baden und Frankfurt a/M.

Reh- schlegel in großer Auswahl zu ermäßigten Preisen. Rehziemer Schwere Waldhasen Krammetsvögel.

Straupe N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Holländ. Auster russischer Caviar frische Hummer Bratbückinge Turbot, Seezungen, Zander Cablian, Schellfische Rheinlachs englischer Seltzer Artischofen Gansleberpasteten junge Welsehe franzöj. Boularden zc.

Straupe N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Holländ. Auster russischer Caviar frische Hummer Bratbückinge Turbot, Seezungen, Zander Cablian, Schellfische Rheinlachs englischer Seltzer Artischofen Gansleberpasteten junge Welsehe franzöj. Boularden zc.

Straupe N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Holländ. Auster russischer Caviar frische Hummer Bratbückinge Turbot, Seezungen, Zander Cablian, Schellfische Rheinlachs englischer Seltzer Artischofen Gansleberpasteten junge Welsehe franzöj. Boularden zc.

Straupe N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Holländ. Auster russischer Caviar frische Hummer Bratbückinge Turbot, Seezungen, Zander Cablian, Schellfische Rheinlachs englischer Seltzer Artischofen Gansleberpasteten junge Welsehe franzöj. Boularden zc.

Straupe N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Holländ. Auster russischer Caviar frische Hummer Bratbückinge Turbot, Seezungen, Zander Cablian, Schellfische Rheinlachs englischer Seltzer Artischofen Gansleberpasteten junge Welsehe franzöj. Boularden zc.

Straupe N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Holländ. Auster russischer Caviar frische Hummer Bratbückinge Turbot, Seezungen, Zander Cablian, Schellfische Rheinlachs englischer Seltzer Artischofen Gansleberpasteten junge Welsehe franzöj. Boularden zc.

Straupe N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Holländ. Auster russischer Caviar frische Hummer Bratbückinge Turbot, Seezungen, Zander Cablian, Schellfische Rheinlachs englischer Seltzer Artischofen Gansleberpasteten junge Welsehe franzöj. Boularden zc.

Straupe N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Schützengesellschaft.
 Sonntag, den 27. Oktober,
Schluss des Endschießens.
 Es wird von 11 Uhr Vormittags bis
 zur einbrechenden Dunkelheit geschossen.
 Abends 7 Uhr
Preisvertheilung
 im Schießhaussaal.
 Daran anschließend:
Gemeinschaftliches Nachtessen
 dabei.

Der Vorstand.
**Orts-Frankenkasse der Handlungsgehilfen
 der Stadt Mannheim.**

Bekanntmachung.
 Die Wahl der Delegirten zur
 Generalversammlung betr.
 Infolge Beschlusses der städtischen Commission für Kranken-
 versicherung als Aufsichtsbehörde vom 12. Oktober l. J. Nr. 6772
 ist eine Neuwahl sämtlicher Delegirten nach dem neugenehmigten
 Statut vorzunehmen.
 In Gemäßheit der Bestimmungen des § 53 Abs. 3 des Statuts
 sind nach dem Mitgliederstand am 1. Oktober d. J.
106 Vertreter (Delegirte) der Arbeitgeber
 zu wählen.
 Behufs Vornahme dieser Wahl haben wir Termin zur Wahl-
 handlung auf
Montag, den 4. November 1895, Abends 9 Uhr
 im oberen Local der Brauerei zur „Stadt Süd“, P 2, 10
 anberaumt.
 Wir bitten die Herren Arbeitgeber, sich an der Wahlhandlung
 zahlreich betheiligen zu wollen und fügen bei, daß allen Betheiligten
 das Mitgliederverzeichnis zur gefälligen Einsichtnahme auf unserem
 Bureau L 4, 4 zur Verfügung steht.

Der Vorstand.
**Orts-Frankenkasse der Handlungsgehilfen
 der Stadt Mannheim.**

Bekanntmachung.
 Die Wahl der Delegirten zur
 Generalversammlung betr.
 Infolge Beschlusses der städtischen Commission für Krankenver-
 sicherung als Aufsichtsbehörde vom 12. Oktober l. J. Nr. 6772 ist
 eine Neuwahl sämtlicher Delegirten nach dem neu genehmigten
 Statut vorzunehmen.
 In Gemäßheit der Bestimmungen des § 53, Absatz 2 des Sta-
 tuts sind nach dem Mitgliederstand am 1. Oktober d. J.
217 Vertreter (Delegirte) der Kassemitglieder
 zu wählen.
 Behufs Vornahme dieser Wahl haben wir Termin zur Wahl-
 handlung auf
Montag, den 4. November 1895, Abends 8 Uhr
 im oberen Local der Brauerei zur „Stadt Süd“, P 2, 10
 anberaumt.
 Wir bitten die Kassemitglieder, sich an der Wahlhandlung
 zahlreich betheiligen zu wollen und fügen bei, daß allen Betheiligten
 das Mitgliederverzeichnis zur gefälligen Einsichtnahme auf unserem
 Bureau L 4, 4 zur Verfügung steht.

Sterbekassen - Verein
 für die Stadt Mannheim.
Samstag, den 26. Oktober 1895, Abends 1/9 Uhr
General-Versammlung
 im Rechenlokal der „Goldenen Schlange“, O 3, 7.
 Tagesordnung: Geschäftsbericht, Kassenbericht, Vereins-
 Angelegenheiten.
 Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

U 6, 8. Alten Frik U 6, 8.
Großes Schlachtfest
 Morgens: Weißfleisch mit Sauerkraut. Abends: Biersuppe
 und hausgemachte Würste.
ia. Durbacher Neuen, Exportlagerbier,
 wozu höchst einladet **Otto Schwörer Ww.**

Wein- und Bier-Restoration
Zum Schwarzwald, D 3, 3
 normaler Stublfahrt.
Abonnenten-Aannahme. Vorzügl. Bedienung.
 71117 **E. Köpfer.**

Grossachsen an der Bergstrasse.
 Station der Main-Neckar- und Mannheim-Weinheim-
 Heidelberger Nebenbahn.

Zähringer Hof.
 Non erbaunter grosser Gasthof. Pension, Bäder,
 Weinstube, Kegelbahn. Schöner schattiger Garten mit alten
 Bäumen. Grosser hoher Speisesaal, besonders geeignet zur
 Abhaltung von Festlichkeiten für Vereine und Private.
 Schöne und bequeme Spaziergänge in dem nahen Gebirge
 mit hübschen Laubwaldungen. Ausgangspunkt für viele Oden-
 waldtours. Angenehmer Sommerausflugsort. **Vorzügl. Küche,**
 reichhaltige Weinkarte, verschiedene Biere.
Otto Epp.

Ad. Arras, O 2, 22.
 Fabrik zur Herstellung seiner
 Parfümerien,
 empfiehlt als besondere Specialität
la. Riviera-Verdigen-Odeurs
 Um sich von der vorzüglichen
 Qualität dieses Parfüms zu überzeugen,
 werden Muster gratis abgegeben 75584

**Pfalzer,
 Rhein- und
 Mosel-Weine**
 in Flaschen und
 Gebinden.

Franz. Cognac
 von F. Varoche & Cie.
 in Cognac
 in Originalpackung.

Franz. Rum
 von Edmond Basse in
 Bordeaux
 in Originalpackung.

Flaschenweine
 von M. 0.70 an, à 1 Fl.
 bis zu den feinsten
 Hochgewächsen.

Neu eröffnet: P 5, 15 16.
Hordeaux-Weine
 von Edmond Basse im Bordeaux.
 In Original-Packung
 à 1 Fl. M. 1.-- bis M. 5.--

**Carl Maier's
 Nachf.**
 (Inh. G. Landsittel)
**Wein-, Vikör- und
 Theehandlung**
 en gros — en detail.

Extr. hinesische Thee's.
 Mehrfach preisgekrönt.
 Direkter Import aus Hankow u.
 Soochow (China) in wirklich her-
 vorragenden Qualitäten.
 Specialität: ff. Russische Thee's.
Neu eröffnet: P 5, 15 16.

**Ausländische Weine,
 Medicinal- u. Dessert-
 Weine, begutachtet von
 medicinischen Autori-
 täten.** 75919

**Feinste inländische
 Tafelkellere.**
 „La petite Chartreuse“
 Prunelle de Bourgogne
 franz. Liköre,
 geistlich geschätzt.

**Schaumweine:
 Kupferberg Gold
 Rottweiler-Sekt
 Croté-Sekt.**

Central-Anstalt
 für unentgeltlichen
Arbeits-Nachweis
 geg. von hiesigen gemeinnützigen
 Vereinen u. der städt. Behörde.
Mannheim.
 S 1, 15. Teleph. 818.

Stellen finden sofort:
 Bäcker, Schweizerbäcker, Holz-
 dreher, Friseur, Gärtner, Kranz-
 binder, Glaser, Rahmenmacher,
 Ofenbauer, Räder, Bauhölzer,
 Schneider, Bau-, Möbels u. Ro-
 bellschreiner, Schuhmacher, Schuh-
 macher, Steinbauer, Sennler,
 Lehrlinge für: Buchdrucker,
 Dreher, Glaser, Goldarbeiter,
 Mechaniker, Sattler, Schlosser,
 Schreiner, Spengler, Tapezier.
 Weibliche Dienstboten
 Dienstmädchen, Spinnmädchen für
 Bethaus, Restauration u. Herr-
 schaftstöchtern, Lehramtskandidatinnen für
 Heidermädchen, Kellnerin für
 Bierwirtschaft, Kleidermädchen,
 Verkäuferin, Verkäuferin, Sor-
 tieren.

Stellen suchen:
 Eisenarbeiter, Kammacher, Kauf-
 mann für einige Stunden, Kellner,
 Maler, Anstreicher, Ladierer, Sattler,
 Schlosser für Maschinen,
 Jungschmied, Tapezier für Möbel,
 Bureaugehülfe, Hausdiener, Ein-
 schaffener, Tagelöhner,
 Zimmermädchen, Schenkammen,
 Kellnerin für Weinwirtschaft,
 Kaufmädchen, Wäscherin.
 Restituten wollen sich an
 unsere Anstalt wenden. 75944

Empfehlung.
 Unterzeichneter empfiehlt sich,
 gefälligst auf gute Empfehlungen,
 in der Krankenpflege sowie
 Maschinen u. laite Abwasch-
 ungen.
A. Hünke, G 3, 2.

**150 bis 250 Fuhren
 Giessereischutt**
 sind abzufahren. 75907
**Mannheimer Eisgießerei
 Gebr. Bolze.**

Eltern
 welche ihre Kinder über den Winter
 privat vorbereiten zu lassen
 wünschen, werden darauf aufmerk-
 sam gemacht, daß ein erfahrener
 Lehrer einen dergleichen Kurs er-
 richtet. Auch erhielt derselbe in
 der Familie Privat- und Nach-
 hilfsunterricht. Offert unter Nr.
 75944 an die Exped. 75947

Verloren
 Zwei goldene Vorderketteln
 mit Ketten verbunden, gefehrt
 Abend verloren. Gegen gute Be-
 lohnung abzugeben. 75952
 D 7, 12, 2. Stod.

Gesunden
 Seidene Niducule mit Broche
 gefunden. Abzuholen gegen Ein-
 richtungsgebühr. H 7, 4, II. 75735

Ankauf
 Seere Flaschen kauft 63636
L. Herzmann, E 2, 12.
 Badegasthof zu kaufen gesucht.
 75927 G 7, 27, 2. Stod.

An- und Verkauf
 von 75897
 Antiquitäten, Münzen,
 Gold, Silber u. Juwelen.
Felix Nagel,
 Antiquitätenhandlung B 1, 5.

Verkauf
Salon-Pianino,
 besseres Fabrikat, neu in Ton
 und Ausstattung sehr schön, preis-
 werth abzugeben. 75805
F 8, 15, 2. Stod, rechts.

Pianino
 gebraucht, mit schöner Ausstattung
 und großem Ton, billig zu ver-
 kaufen. H 4, 9. 74886

1 Bandonion,
 100 tönig, gut erhalten,
 billig zu verkaufen. 75276
Nab. G 3, 4, 1 Tr. links.
 Ein elegantes, fast noch neues
 Pneumatic-Flügelinstrument mit Zu-
 gelsteuerung, ca. 15 Kg. ist sofort
 billig zu verkaufen. 75934
E 4, 17, 1. Stod.

Zu verkaufen
 2 ornamentirte Balkenträger
 (Sandstein) sowie 2 schmied-
 eiserne Fenstervergitter
 (Treilles) im Hause B 1, 1
Gresham.

Butz & Leitz
 Maschinen- und Waagen-Fabrik
 Reparatur **Mannheim** Telephon 883
 Uebergang empfehlen 64846
Waagen jeder Construction u. Tragkraft



mit unserer Patent-Universal-Guttaufung
 D. R. P. No. 54475 und unserm verbesserten
 Billetdruckapparat D. R.-G.-M. Nr. 8177.
Krahnen, Aufzüge und Winden
 mit gewöhnlicher oder unsern patentirten
 Bremsvorrichtungen D. R.-P. Nr. 55492.



Für Hand- oder Motorenbetrieb.

Bovril
 übertrifft
 an Wohlge-
 schmack und
 Nährwerth
 alle gewöhnl.
 Fleisch-
 Extracte.
 Grösste Sparsamkeit in der Küche bei richtiger
 Anwendung. Zur Herstellung einer kräftigen, wohl-
 schmeckenden und nahrhaften Suppe für 3 bis 4 Personen
 genügen 2 Kaffeelöffel Bovril, ohne weiteren Zusatz von
 frischem Fleisch. Man verlange Gebrauchsanweisung und
 Recepte. 75849
 Bovril für Invalids (Packung in Porzellan-Töpfe) wird
 als vorzüglichstes diätetisches Nähr- und Kräftigungsmittel
 von leichtester Verdaulichkeit speciell für Magenkrank-
 kheitlich empfohlen. — In vielen der bedeutendsten Kranken-
 häusern und Kliniken in Gebrauch.
 Zu haben in Mannheim in der Hofapotheke, Moh-
 renapotheke und Löwenapotheke; ferner in den Del-
 catessen-Handlungen Ph. Gund, Jacob Harter, Herm.
 Hauser, Alfred Hrabowski, Th. Straube, Hch. Thoma
 und Jac. Uhl.
Haupt-Depot: H. Borkowsky, O 7, 27.

Schirme! Mein Laden befindet
 sich nunmehr **G 3, 1.** Empfehle große Auswahl
 von Schirmen in Seide,
 Halbleide, Gloria und Ramella, Engl. Radischirme und Selbstschirmer,
 A. Engelsmann, Schirmfabrikant, G 3, 1, Kirckenstraße.
 Reparaturen und Ueberziehen prompt und billig. 74906

Statt besonderer Anzeige
 Die glückliche Geburt
 eines 75951

Knaben
 beehren sich anzugehen
**Dr. med. Gutkind
 und Frau.**
 Mannheim, 23. Okt. 1895

**Deutsche
 General-Agentur**
 Verband Mannheim
 Sigmund, Staniol,
 Maschinenfabrik, gebr. Maschinen-
 forte, alte Bücher, absehbare
 Stahlfedern, Kupfer, Zinn, Zink,
 Messing, alle Arten Eisenwaren
 und erhaltene Sammelgegen-
 stände und werden bei J. Kunz-
 mann, U 1, 1b, Restauration
 Bräuerer, Redargärten, R. Al-
 mold, H 4, 27 und in K 9, 16,
 4. Stod. entgegengenommen.
 Auf Wunsch werden Sammel-
 gegenstände durch unsern Diener
 Schwarz, N 4, 6 abgeholt.
 Allen Geborn herzlich Dank.
 73820 Der Verband.

**Jedem
 Inferenten**
 rathen wir im eigenen
 Interesse
 vor Aufgabe seiner Inserate
 von uns Kostenanschläge
 zu verlangen, da wir
 zuverlässig und billigst
 Annoncen und Reclamen
 jeder Art besorgen.
 40jähr. Erfahrung und
 Unparteilichkeit bei Aus-
 wahl der Zeitungen sehen
 uns in die Lage, rich-
 tigste Auskunft zu er-
 theilen, wie und wo
 man inserirt.
Haasenstein & Vogler A.G.
 Letzte Annoncen-Expedition.
 Mannheim, E 5, 1, part.
 Teleph.-Anschl. 499.

J. Menzemer, D 6, 13
 empfiehlt sich im Aufzeichnen von
 Stückerien, im Sticken von Gold-
 Weiß- u. Blauschiffstückerien. 74909

Es wird fortwährend
 zum
**Waschen und Bügeln
 (Glanzbügeln)**
 angenommen und prompt und
 billig besorgt. 32963
Q 5, 19 parterre.
 Große Vorhänge werden
 gewaschen u. gebügelt bei billi-
 ger Berechnung.

Von einer Dame werden
Mal- und Zeichenkunden
 ertheilt bei möglichem Honorar.
 Näheres L 4, 9, 3. Stod. 75895
 Eine Partie reinwollene
 Normalhemden, Hosen u. Jacken
 (Wahrscheinlich) - (Inoffiziell) -
 Ferd. Weiß, Strohmack,
 O 4, 7. 75908

Photographie u. Malerei

Atelier: P 7 19.
Ausstellungslokal: 64688
N 2. 9. Kunststr.
Telephon 570. Vielfachprämirt.

G. Tillmann-Matter

Herm. Berger
C 1, 3.
Spezialität:
Gekrühte Strümpfe
und **Socken**
in allen Größen und
Qualitäten. 74842

Eine staatlich geprüfte Lehrerin
ertheilt Unterricht in der fran-
zösischen, englischen, italieni-
schen und spanischen Sprache,
sowie Nachhilfsstunden in der
Musik u. allen deutschen Fächern
— Honorar sehr mäßig. Adresse
gef. zu erf. in der Exp. 72660

Englisch.
Grammatik, Conversation u. kauf-
männische Correspondenz er-
theilt eine englische Dame. Be-
dingung mäßig. Gest. Dff. unt.
Nr. 75460 an die Exped. ds. Bl.

Kapital-Gesuch.
Hunderttausend Mark auf 11.
Hypothek von pünktlichem Zin-
zahler mit doppelter Sicherheit
zu leihen gesucht. Offert unter
Nr. 73295 an die Exped. ds. Bl.

Kartoffel
feinste Salatkartoffel Mk. 4.—
Rosenkartoffel " 3.—
Waidblätter Kartoffel " 2.50
per Centner frei in's Haus.
Gebrüder Strauss,
F 3, 12 1/2. Telephon 306.

Weiß- und Rothwein
aus den besten Lagen der Pfalz
und des Rheingaus, per Lit. von
60 Pfg. an empfiehlt
F. S. Walter, K 9, 14.

Reisfutttermehl
50 Cdt gesucht.
Offert. unt. Nr. 75852 befördert
die Exped. ds. Bl.

Zu Waschen u. Bügeln (Glanz-
bügeln) wird angenommen. Näh-
Zatterfallstr. 22. 4. St. 74778

Junge Frau empfiehlt sich im
Waschen und Bügeln, auch für
Parquetböden. K 7, 9, 5. St. 74305

Filialen:

- Hagen, Großbühlstraße 30.
- Barmen, Wertherstraße 6.
- Wiesfeld, Riebersstraße 26.
- Bochum, Bongardstraße 3.
- Bonn, Remigiusstraße 14.
- Coblenz, Entenpfuhl 33.
- Grefeld, Hochstraße 3.
- Darmstadt, Ernst-Ludwigstr. 21.
- Dortmund, Westendweg 60.
- Düsseldorf, Schadowstraße 10.
- Duisburg, Beckstraße 37.
- Ehrenfeld, Henloerstraße 33.
- Essen (Ruhr), Simbel-Chausse 23.
- Elberfeld, Casinostraße 15.
- Eschweiler, Neugrabenstr. 27.
- Frankfurt, Gr. Bodenheimer-straße 35.
- Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 10.
- Hagen, Mittelstraße 21.
- Hamm, Gr. Weststraße 19.
- Hannover, Steinthorstraße 20.
- Herford, Schrenberg 13.
- Merse, Bahnhofstraße 30.
- Milbichheim, Hohenweg 36.
- Olden, Schildergasse 87.
- Südenscheid, Wilhelmstraße 18. u. f. w.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

am diesigen Plage aufmerksam zu machen.
Durch directe Einfäufe in Java, Central-Amerika und Brasilien (für meine 100 Geschäfte zusammen) bin ich in der Lage, den geehrten Consumenten ganz bedeutende Vorteile beim Einkauf von Kaffee zu bieten und empfehle denselben geröstet per Pfund Mk. 1, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80.
Roh-Kaffee per Pfund Mk. 1, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60.

Als Zusatz zum Bohnenkaffee empfehle:
Kaiser's Malzkaffee mit Kaffeegegeschmack per Pfund 30 Pfg.
Kaiser's Kaffee-Essenz per Dose 25 Pfg., per Tasse 30 Pfg.
la. Krystallwürfelzucker per Pfd. 28 Pfg., la. Krystallstumpfsücker pr. Pfd. 26 Pfg.
Kaiser's Einmachzucker, gemahlener Mandis, das Beste zum Einmachen, was existirt, in Säckchen von 5 Pfund per Pfund 34 Pfg.
Kaiser's Plattschaker, per 1/2 Pfund-Paket 20 Pfg.
Kaiser's Plattschaker enthält mehr nahrhafte Stoffe als Rindfleisch, ist im Verhältnis zum Nährweiss 4 mal billiger als dieses und 6 mal billiger als Eier. 73387

Cacao garantiert rein, per Pfd. Mk. 1.50, 1/10 Pfd. nur 15 Pfg.
garantirt rein, per Pfd. Mk. 1.80, 1/10 Pfd. nur 18 Pfg.
garantirt rein, per Pfd. Mk. 2.40, 1/10 Pfd. nur 24 Pfg.

Bruch-Chocolade, garantiert rein, à Pfd. nur 75 Pfg., 1/5 Pfd. nur 15 Pfg.

Thee neuer Ernte, direkter Import.

Nr. 1 Decobliethen	1/10 Pfund 50 Pfg.	Nr. 5 Souchong Congo	1/10 Pfund 25 Pfg.
" 2 Souchong	" 40 "	" 6 Congo	" 20 "
" 3 "	" 35 "	" 7 "	" 17 "
" 4 "	" 30 "	" 8 Souchong	" 15 "

Biscuits in stets frischer Waare.

Nationalmixd. pr. Pfd. 45 Pfg.	Banile-Brechen. pr. Pfd. 100 Pfg.
Albert. " 80 "	Kaiser-Mischung. " 130 "
Colonial " 85 "	Karola-Mischung. " 145 "
Demi Fine " 90 "	Kahener Printen. " 50 "
Friedrichsdorfer Zwieback in Paketen von 10 Schutten 15 Pfg.	

Kaiser's Kaffee- und Thee-Geschäft

Mannheim | Breitestraße H 1, 7.

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit Consumenten.

Filialen:

- Mainz, Schusterstraße 45.
- Mainz, Schöfferstraße 9.
- Metz, Goldschmidtstr. 7.
- Minden, Schaun- u. Bäder-straßen-Ecke.
- M. Gladbach, Greifelderstraße 67.
- Mülheim a. Rh., Wallstraße 38.
- Mülheim (Ruhr), Kohlenlampe 30.
- Münster, Rothenburg 3.
- Neuß, Budel 45.
- Reutlingen, Bahnhofstraße 22.
- Oberhausen, Marktstraße 32.
- Offenbach, Markt 11.
- Senaried, Großstraße 37/38.
- Remscheid, Kleeblatt 3.
- Rheind., Friedrich-Wilhelm-straße 71.
- Ruhrort, Fabrikstraße 46.
- Schalke, Wilhelmstraße 11.
- Söllingen, Kaiserstraße 97.
- Steele, Chausseestraße 10.
- St. Johann, Bahnhofstraße 48.
- Trier, Fleischstraße 32.
- Verden, Ruhrstraße 55.
- Wiesbaden, Langgasse 31.
- Witten, Bahnhofstraße 58.
- Worms, Spierstraße 8. u. f. w.

C. W. WANNER MANNHEIM

M 1, 1 Breitestrasse M 1, 1.
Engl. Mode-Magazin für vollständige Herren-Bekleidung
Abtheilung feine Confection für
Promenade, Haus, Sport und Reise.
Havelocks und Kaisermäntel
von Mk 15 bis zu Mk. 65.
Ulster-Coats
Neue aparte Façons, wasserdicht imprägnirt.

Schlafröcke und Smokings
in grossartiger Auswahl in feinen und Fantasie-Stoffen
von Mk. 15 an.
Diese Abtheilung bietet eine selten schöne Auswahl bei
entsprechend billigen Preisen. 75898
Hochachtungsvoll

C. W. WANNER.

H. Model

D 1, 3. Paradeplatz D 1, 3.
Havelocks.
Wegen Aufgabe dieses Artikels und um rasch zu räumen,
verkaufe:
Sommer-Havelocks von Mark 10.— an
Herbst-Havelocks mit Aermel " 15.— "
Winter-Havelocks, schwere Waare " 20.— "

Zur gefl. Beachtung.

Einem diesigen und umherliegenden Publikum beehre ich mich er-
gebenst anzuzeigen, daß ich unter Deutlichem Ein-
Stellenvermittlungsbureau für weibl. Dienstpersonal
eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Frau Karolina Grün,
Sedenheimerstr. 9. alte Feuerwehrtwarte.

Jeden Samstag
verkaufe
die von der Fabrik
ausfortirten
Handschuhe
zu bedeutend billigeren
Preisen. 69373
R. Reinglass
D 1, 1, Mannheim.

Meine Geschäfte
bieten in Damenhüten vom einfachsten bis
hochfeinsten Genre eine Auswahl, wie sie nirgends
zu finden ist, dabei zeichnen sich meine Hüte
durch hervorragende Qualitäten und chicce
Garnituren, wie insbesondere durch wirklich
billige Preise aus. 75698

Babette Maier
Hauptgeschäft Modes. Filiale
F 6, 8. Modes. O 5, 5.
Modifikationen extra Preise.

Eine große Parthie
Herren-Gummi-Regenmäntel u. Havelocks
(imprägnirt) 76914
billig abgegeben.
E. Süß jr., F 3, 13.

Platz-Vertreter
für feinstes natürliches Mineralwasser einer älteren
renommirten Mineralquelle zum nächsten Frühjahr
gesucht. Wagen und Pferde erwünscht. Nur prima
Firmen finden Berücksichtigung. 75885
Offerten unter Tafelwasser 1896 befördern Haasen-
stein & Vogler, A.-G., Köln.

Tanz-Institut J. Schröder.

Schwarzes Samm.
Beginn eines neuen Curfus
Montag, den 28. Oktober, Abends 8 Uhr im obigen Lokal,
wozu die verehrten Damen und Herren höflich einladet.
Auch können noch einige Damen und Herren an einem speziellen
Sonntags-Curfus (besonders geeignet für Lehner und Lehnerinnen)
theilnehmen, wozu baldige Anmeldungen in den Unterrichts-Räumen
Montags und Donnerstags oder in meiner Wohnung K 4, 5 part.
entgegengenommen werden. 75784

St. Bad. Hof-u. Nationaltheater.
Freitag, den 25. Okt. 1895, 20. Vorstellung
Im Abonnement B.

Kyritz-Pyritz.

Vollst. mit Gesang in 3 Aufzügen von J. Wilken und
O. Jürinck. Musik von Gustav Weidmann.
In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Hecht
Dirigirt: Herr Musikdirector Gault

Peter Diekmann, Stabkam- merer u. Gewürzkrämer	Kyritzer	Herr Dieck.
Hilpenberg, Krotzfelder		Herr Schöner.
Rud. Bädermeister		Herr Hecht.
Eulalia	deren Frauen	Frau De Sant.
Theubelinde		Frl. u. Rothenberg.
Mirke		Frau Jacobi.
Emil Thieleke, Secundaner, Diekmann's Neffe		Frl. Roden.
Eberl, Ingenieur		Herr Meyer.
Frau Sottmann, Besizerin des Hotels "zum goldenen Löwen" in Berlin		Frl. Wittels.
Sulanna, ihre Nichte		Frau Voss-Berg.
Alois, Stadtmusikant		Herr Marx.
Schmettelmann, Schneider	Spyritzer	Herr Köch.
Raufe, Barbier		Herr Mübiger.
Reiz, Hausknecht	im goldenen	Herr Schacht.
Rose, Dienstmädchen	Löwen	Frl. Wagner.
Börner, Stadtmusikant		Herr Lohrer.
Zeitichen	Schmettelmädchen in Kyritz	Frl. Thümmel.
Wettchen		Frl. Decker.
Ein Knechtling		Herr Gule.
Herren und Damen von Kyritz		Studenten

Kasseneröffnung, 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Nach dem zweiten Acte findet eine kurze Pause statt.
Gewöhnliche Preise.

Sonntag, den 26. Oktober 1895.
1. Volksvorstellung.

Der Kaufmann von Venedig.
Schauspiel in 5 Acten von Shakspeare. Nach K. W.
Schlegel's Uebersetzung.
Anfang 7 Uhr.

Sonntag, den 27. Oktober 1895.
10. Vorstellung im Abonnement A.
Die Zauberkiste.
Stoße Oper in 2 Abtheilungen von Emanuel Schikaneder.
Musik von M. A. Mozart.
Anfang 7 1/2 Uhr.